

Herr Nidegger und die «Lopogädin» Margarita

Herr Nidegger hat immer wieder Mühe, sich verständlich zu machen und das richtige Wort zur richtigen Situation zu finden. Die Schwierigkeiten beginnen bereits dann, wenn er nach seinem Namen gefragt wird und er ganz arglos mit «Nidegger» antwortet. Da wird ihm entgegengehalten, dass man nicht wissen wolle, wie er nicht heisse, sondern eben, wie er wirklich heisse. Beharrt der Angefragte auf «Nidegger» findet man dies meist gar nicht lustig, die meisten Leute heissen ja bekanntlich nicht Egger, sondern irgendwie anders. Aber seinen Namen auf diese billige Art in ein Rätsel zu verpacken, sei doch sehr verschoben. Ja man frage sich, ob da nicht etwa jemand eine Schraube locker..., worauf Nidegger entgegnet, er jedenfalls habe mit Sicherheit noch alle Schrauben im Schrank zudem auch noch alle Schränke in der Tasse, und wenn man ihm auf diese Weise den «Strassenverkehrsmittelfinger» zeige, sei dies doch mindestens eine absolute «Schreinerei». Herr Nidegger spricht da zweifellos eine «tiefgeifernde» Wahrheit aus, eine Wahrheit, die durch Daten und Fakten ausserordentlich breit «abgestürzt» ist. Doch beim Wort Strassenverkehrsmittel fällt ihm unversehens ein, dass er sich ja auf ärztliche Weisung hin erst einmal einer «Tramspiegelung» unterziehen muss. Zudem muss er aufpassen, dass ihm bei einem vorbeisclendernden Hardrocker nicht verbal wahrnehmbar das Wort «Haartrockner» über die Lippen geht, dass ihm in Gegenwart eines Staatsanwaltes nicht unversehens das düstere Wort «Satanswald» durch die Synapsen huscht, oder dass er einen Gerichtspräsidenten nicht versehentlich mit der Anrede «Herr Kehrichtspräsident» begrüsst. Wie wenn da nicht schon genug sprachliche Fallstricke auf ihn lauern würden, ist ihm zudem auch noch das Missgeschick passiert, dass er eine der heute allgegenwärtigen Trigger-Warnungen als Tiger-Warnung verstanden hat, worauf er sich eine Zeitlang nur noch bewaffnet durch den öffentlichen Raum bewegte. Wenn man ihm dann erklärt, er sei da einer Falschinformation erlegen, dann schaut er in den Himmel, ob da wirklich eine Fallschirmformation zu sehen sei. Ja, die banalsten Verwechslungen machen Herrn Nidegger schwer zu schaffen. Man gibt ihm zu verstehen, er sei halt ein

«Lästageniker» und müsse dringend eine «Lopogädin» aufsuchen, keinesfalls jedoch eine «Podolägin», «Podologin» oder «Pologädin». Nidegger weiss bald nicht mehr, wo ihm der Kopf steht, ob er nun wirklich Nidegger heisst oder vielleicht eher Nigetter, Negitter, Newdecker oder am Ende halt doch Egger, vielleicht sogar in einem Wort «Dochegger». Er muss aufpassen, dass seine persönliche «Nideggrität» durch diese heimtückische Fleischwolfisierung der Sprache nicht kontangentiert wird. Und so sucht Nidegger dann halt eine «Lopogädin» auf (oder vielleicht auch eine «Podolägin»), welche sich als Margarita vorstellt, und lernt dort, einen Versprecher von einem Versprechen klar zu unterscheiden, ebenso einen Lackmustest von einem Lachmuskeltest. Sowohl die «Podolägin» Margarita wie auch Nidegger lieben die Lachmuskeltests, die ihnen bei der Erkundung der überall schlummernden Geheimnisse der Sprache immer wieder begegnen, und allmählich entsteht zwischen ihnen eine ganz eigentümliche Sprache, die man vielleicht auch als Liebesgeflüster bezeichnen kann. Und wie sie sich dann wieder einmal einem ihrer vielen Lachmuskeltests hingeben, ruft Margarita ihm zu: «Ach Liebegger, I need you, ich liebeggere dich so». Und der inzwischen recht sprachgewandte Nidegger gesteht ihr: «Wegen dir habe ich soviele Bäuchlinge im Schmetter, meine heissgeliebte Margarine...». Und so halsen sie sich innig um den Fall...

Ch.B. 27.04.2024